

## Satellitendaten liefern neue Details zur Algenblüte an der Oder

**Als eine der möglichen Ursachen für das Fischsterben in der Oder gelten derzeit Algen. Mit neuen präzisen Satelliten-Messdaten konnten Daten-Analysten von EOMAP den Verlauf der Algenblüte zeitlich und örtlich weiter eingrenzen. Dies ist laut Gewässerforschern des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) ein zentrales Puzzleteil zur Aufklärung der Katastrophe.**

Drei bis fünf Meter große „Dove“ Satelliten nehmen die gesamte Erdoberfläche täglich auf. Damit liefern sie deutlich häufigere Aufnahmen als bisher gebräuchliche Sentinel-2-Satelliten. Die Auflösung der Dove-Bilder von drei-mal-drei Meter je Pixel ermöglicht zudem einen wesentlich höheren Detailgrad.

Kombiniert mit den europäischen Sentinel-Daten liegt nun der detaillierte Verlauf der Algenblüte von Lipki (Polen) bis zur Odermündung vor. So konnte das Team von EOMAP, deutscher Spezialist für satelliten-basierte Umweltdaten von Gewässern, an acht Flusssektionen zwischen Lipki (Polen) und dem Stettiner Haff (Deutschland/Polen) folgendes zeigen: *„Die größte Ausdehnung erreichte die Algenblüte - je nach Flussabschnitt - bereits zwischen dem 4. und 7. August, viel früher als bisher angenommen. Eine Algenblüte mit geringerer Intensität war bereits um den 24. Juli 15 km südlich von Wroclaw sichtbar, dehnte sich dann aber um den 3. August bei Glogow auf das Doppelte aus“*, berichtet Dr. Thomas Heege, Geschäftsführer von EOMAP (siehe Grafik).

*„Diese täglich aufgenommenen Satellitenbilder zeigen erstmals mit größtmöglicher Genauigkeit, wo und wie schnell sich die Chlorophyll-Konzentration und andere Wasserqualitäts-Parameter diesen Sommer in der Oder flussabwärts entwickelt haben“*, so Dr. Marcus Apel von Planet Deutschland. *„Damit wollen wir die Behörden dabei unterstützen, diese Umweltkatastrophe möglichst rasch aufzuklären.“*

*„Wie Forensiker untersuchen wir an der Oder viele Einflussfaktoren und mögliche Ursachen. Diese hoch aufgelösten Satellitendaten ermöglichen uns einen völlig neuen – synoptischen – Blick auf den Flusslauf. Sie werden das Rückgrat weiterer Analysen aller relevanten Wasserparameter bilden“*, erklärt Professor Dietrich Borchardt, Themenbereichsleiter *„Wasserressourcen und Umwelt“* am Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ).

*„Die hoch aufgelösten Raum- und Zeitmuster helfen nicht nur, die Lücken der Wasserproben-Entnahmen zu schließen, sondern erlauben uns auch das Ereignis zu rekonstruieren, obwohl Schadstoffwelle oder Algenblüte bereits abgeflossen sind. Ein genereller Vorteil der hohen Auflösung ist auch die detaillierte Analyse kleinerer Gewässer wie Zuflüsse und Speicherbecken – unerlässlich für das Auffinden der Ursache“*, ergänzt Dr. Karsten Rinke, Leiter des Departments Seenforschung am UFZ.

Pressemitteilung  
1. September 2022

Der deutsche Mittelständler EOMAP hat mit einigen Behörden bereits ein Online-Visualisierungs- und Frühwarnsystem für Gewässer erarbeitet und in Betrieb genommen.

Ihr Kontakt:

**EOMAP:** Andrea Schmölder, Email: [schmoelzer@eomap.de](mailto:schmoelzer@eomap.de), Tel: +49 176 11 773 773 – [www.eomap.de](http://www.eomap.de)

**Planet:** Anna Yuckiko Bickenbach, Email: [annayukiko@planet.com](mailto:annayukiko@planet.com) – [www.planet.com](http://www.planet.com)

**UFZ:** Susanne Hufe, Email: [susanne.hufe@ufz.de](mailto:susanne.hufe@ufz.de) (Pressestelle) / Prof. Dieter Borchardt [dietrich.borchardt@ufz.de](mailto:dietrich.borchardt@ufz.de) – [www.ufz.de](http://www.ufz.de)